



SOMMERREDAKTION

Telefon 0451/144 24 52
Sommerredaktion@LN-Luebeck.de

Kind & Kegel

Zu Gast in der Welt der kleinen Autos

Was für kleine Mädchen Puppen und Stofftiere, das sind für Jungen Autos – „Siku“-Autos, um genau zu sein. Weit und breit gibt es wohl kaum ein Kinderzimmer, in dem sich keines der Miniatur-Fahrzeuge aus Plastik und Metall findet. Doch der Faszination „Siku“ sind längst nicht nur die Jüngsten erlegen. Auch erwachsene „Kerle“ wie Michael Rose begeistern sich für die Modelle. Hunderte hat er gesammelt. Im „Train and Toys“ in Reinfeld (Altenfelder Weg 3) zeigt er nun seine schönsten Stücke und nimmt Spielzeugfreunde mit auf eine Zeitreise – von den ersten Plastikmodellen der so genannten „V-Reihe“ bis hin zu den modernen Mini-Flitzern von heute.

Immer donnerstags von 16 bis 19 Uhr öffnet Michael Rose die Tore zum „Train and Toys“. Am Sonnabend, den 5. Juli, sowie am 26. Juni findet zudem eine Modellbahnbörse statt. Zu sehen sind nicht nur kleine Meisterwerke aus dem Hause „Siku“, sondern auch die größte Dauerausstellung von „Wiking“-Modellen, eine historische Rennbahn von „Carrera“ sowie „Margarinefiguren“ aus den 50er und 60er Jahren. *am*



Wassertemperaturen



Sommer-Quiz

Beim Quiz der Sommerredaktion gibt es täglich tolle Preise zu gewinnen. Heute geht es um 2 x 2 Karten für das Freizeitbad Grömitzer Welle, um eine Familienkarte für den Eselpark in Nessendorf sowie um eine Familienkarte für das Bade-paradies Weissenhäuser Strand. Sie müssen nur die folgende Frage zu unserer heutigen Geschichte richtig beantworten:

Wie heißt „Stelli Banana“ mit bürgerlichem Namen?

Mitmachen beim Sommer-Quiz können Sie telefonisch oder per SMS. Die Nummer unserer Gewinnspiel-Hotline lautet:

01379/55 25 11

(0,50 Euro aus dem Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

Auf dem Band hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Anschrift, Telefonnummer und die Lösung.

Wenn Sie per SMS teilnehmen möchten, schicken Sie eine Kurzmittteilung mit dem Stichwort „Sommer“, Ihrer Lösung, Name und Anschrift an:

40 700

(max. 0,50 Euro pro SMS, V2-Kunden: 0,12 6VD2-Leistung + Zusatzentgelt des Anbieters)

Die Gewinner werden schriftlich von uns benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

Die Seiten für Urlauber und Einheimische

Veranstaltungen

Auf dem Museumshof in Lensahn findet heute ein Traktoren-Oldtimer-Treffen statt. Was noch alles los ist im Urlaubsland: *Seite 58*



Gumdas Welt

Gumda ist der Liebling aller Kinder. In Scharbeutz und Haffkrug kümmert sich das kleine Wesen aus dem All um die jungen Gäste. *Seite 59*



Besuch bei „Stelli Banana“ in Sierksdorf

Alles Banane – das süßeste Museum der Welt

Fotos: Cora Jürs (4), Andreas Meyer (2)

In Sierksdorf an der Ostsee liegt das wohl außergewöhnlichste Museum der Welt. In seinem Keller hat der Sammler und Künstler Bernhard Stellmacher Bananen in jeder erdenklichen Ausführung zusammengetragen.

VON CORA JÜRS

Gelb, gelb, gelb – wohin das Auge blickt. Bernhard Stellmacher ist ein echter Sammler. Das an sich ist noch nichts besonderes. Das Objekt seiner Leidenschaft allerdings ist recht außergewöhnlich: Er ist ständig auf der Suche nach allem, was in irgendeiner Form mit Bananen zu tun hat.

Kult, Kitsch und Kunst, es gibt nichts, was es nicht gibt im Sierksdorfer Bananenmuseum. Manchen kommt das vielleicht banal vor. Nicht so Bernhard Stellmacher. Für ihn ist die Banane ein hochsymbolisches Objekt. „Jeder denkt, dass der Apfel die Frucht der Erkenntnis ist“, sagt er schelmisch. „Aber in der Bibel wird das gar nicht erwähnt. Dort steht nur ‚... und Eva fand, dass die Frucht lustig anzusehen war‘“. Stellmachers Ansicht nach trifft das einzig und allein auf die Banane zu. Er glaubt, dass sie die Erkenntnis von Gut und Böse verkörpert. Dafür spreche schon die Gestalt des Obstes. Sie kann sowohl wie ein lachender als auch wie ein trauriger Mund aussehen. Ein weiteres Indiz für seine Theorie sieht Stellmacher in dem Ausspruch „Alles Banane“. „Das kann positiv und negativ gemeint sein“, ist er überzeugt.

Das Bananenmuseum zeigt den Besuchern demzufolge auch ihren eigenen paradiesischen Ursprung – zumindest wenn man die Theorie von Bernhard Stellmacher geht. Im Leben des 67-Jährigen dreht sich seit 30 Jahren alles um die Banane. Sich selbst stellt der gelernte Industriedesigner und freie Künstler mit „Stelli Banana“ vor. Und bereits in seinem Wohnzimmer stapeln sich die Kisten mit allen möglichen bananigen Gegenständen. Einige Holländer haben Stellmacher ihre komplette Sammlung vermacht. Dieser muss die einzelnen Stücke nun erst einmal sichten und sortieren. Danach verschwinden sie wohl in seinem Archiv. Stellmacher besitzt nämlich wesentlich mehr Objekte, als er in dem kleinen Museum im Keller seines Hauses zeigen kann. Deshalb tauscht der begeisterte Sammler die Ausstellungsgegenstände von Zeit zu Zeit aus. Tausende Exponate aus aller Welt

hat er bereits zusammengetragen – und ständig kommen weitere hinzu.

Trotzdem hat er noch lange nicht genug von der gelben Frucht. Wer ihn in seinem Bananenmuseum besucht, versteht, warum: Stellmacher kennt so viele philosophische und lustige Anekdoten rund um die gekrümmte Frucht, dass man sich fast schämt, diese vorher so wenig beachtet zu haben.

Vor allem anderen ist „Stelli Banana“ aber Künstler. Deshalb gibt es in der bis unter die Decke vollgestopften Ausstellung auch keinerlei roten Faden oder didaktische Aufbereitung. Sie ist vielmehr als Gesamtkunstwerk zu verstehen. Stellmacher betreibt das Museum aus Berufung. Seine finanziellen Mittel sind begrenzt. Deshalb ist er auf Freunde in aller Welt angewiesen, die alles um die gelbe Frucht für ihn suchen und finden. Und davon gibt es viele. „Neugierde ist die wichtigste Antriebsfeder“, sagt „Stelli Banana“. Für ihn selbst gilt das genauso wie für seine Besucher. Wer das Bananenmuseum besucht, sollte Neuem gegenüber aufgeschlossen sein und die Geschichten des Museumsinhabers nicht so ganz ernst nehmen.

Das trifft anscheinend eher auf Frauen als auf Männer zu: 75 Prozent der Besucher des Bananenmuseums sind weiblich. Deshalb ist Stellmacher überzeugt: „Frauen sind neugieriger. Und Männer haben eher Angst davor, dass man sie auf die Schippe nimmt.“ Es ist wie ein Virus, erzählt Bernhard Stellmacher von seiner Passion für die gelbe Frucht. Wer einmal mit dem Virus Bananicus infiziert ist, sieht überall nur noch Bananen. Selbst Hockeyschläger und Telefonhörer wurden schon damit verwechselt. Besonders schlimm ist Bernhard Stellmacher selbst vom Virus betroffen. Eine Heilung scheint für ihn nicht in Sicht. Dafür wird er jeden Tag mit dem schönsten Lächeln der Welt belohnt: Dem Lächeln der Natur.

Um auch andere daran teilhaben zu lassen, veranstaltet er auch in diesem Jahr wieder einen Tag der offenen Tür. Am heutigen Sonntag ab 10.30 Uhr kann sich jeder im Bananenmuseum davon überzeugen, dass nicht der Apfel die wahre Paradiesfrucht ist.

Wissenswertes

Bernhard Stellmacher hat in seinem Museum **10 493 Ausstellungsstücke** zusammengetragen. Das teuerste Objekt ist ein Original-Stich von Maria-Sybilla Merian, einer Künstlerin und Naturforscherin aus dem 16. Jahrhundert. Das Kunstwerk hatte Stellmacher einst 6000 D-Mark gekostet. Die kleinste Banane in dem kuriosen Museum ist eine emaillierte Krawattennadel. Sie ist nur etwa einen halben Millimeter groß. Bernhard Stellmacher macht sich gern einen Spaß daraus, seine kleinen Besucher auf die Suche danach zu schicken. Ein weiteres außergewöhnliches Exponat ist ein prä-

parierter „Bananenhai“ aus der Lübecker Bucht. Das sind jedoch nur einige wenige Beispiele. Stellmacher ist es wichtig, dass jeder selbst das für ihn interessanteste Stück findet. Am Ende jeder Führung fragt er die Besucher nach ihren individuellen Eindrücken.

Das Bananenmuseum in Sierksdorf ist das ganze Jahr über jeden Samstag und Sonntag zwischen 11 und 13 Uhr geöffnet. Auch Gruppen sind herzlich willkommen, müssen sich allerdings vorher schriftlich anmelden. Der Eintritt kostet für Erwachsene 2 Euro, Kinder zahlen 1,50 Euro.

Bananomat und Co: Die schönsten Sammlerstücke



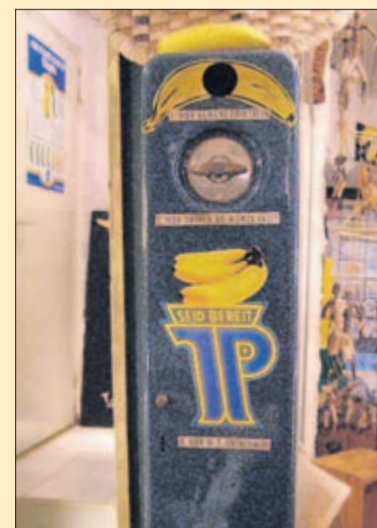
Bernhard Stellmacher („Stelli Banana“, 67) mit einem seiner Favoriten: Diese Plüschbanane hat eine besondere Geschichte. Es handelt sich um die dreidimensionale Kopie eines berühmten Plattencovers der „Velvet Underground“, das hinter dem Sammler an der Wand hängt.



Von weither lockt dieses Signal Bananenfreunde nach Sierksdorf ins Museum. Die gelbe Frucht wurde von einem Künstler gestaltet.



Die „Pokémon-Banane“: Von einem Kind erhielt die anderthalb Meter hohe Figur diesen Namen, Stellmacher behielt ihn bei.



Angeblich ein Relikt aus der ehemaligen DDR: der Bananomat. Wenn man Bananen einwirft, spuckt er Geld aus.